

schen Dokumentensammlung abgeholfen („Enchiridion Documentorum Instaurationis Liturgicae“).

Mit dem hier anzuzeigenden Werk liegen die Dokumente nun in deutscher Sprache vor. Es ist bemerkenswert, daß etwa ein Drittel der im „Enchiridion“ erschienenen Texte bisher ohne vollständige deutsche Übersetzung geblieben war. Das deutsche Werk bringt den gesamten Inhalt des „Enchiridion“ in derselben Numerierung, dazu einige Texte, die dort nicht aufgenommen worden waren. Die einzelnen Dokumente stehen

in der Reihenfolge des Datums der Veröffentlichung. Am Anfang ist jeweils die Literatur angegeben, die darüber bisher erschienen ist. Ein zweiter Band wird die Texte der Jahre 1974 bis 1983 bringen und auch ein Gesamtregister enthalten. Dieses Quellenwerk ist für die wissenschaftliche Arbeit unerlässlich und für die pastorale Praxis von manchem Nutzen. Und als Information, mit welcher Fülle von Themen und bis in welche Details man sich in der römischen Kurie beschäftigt, ist das Buch eine wahre Fundgrube.

W. Seibel SJ

## ZU DIESEM HEFT

Mit Martin Luther, dessen 500. Geburtstag am 10. November begangen wird, beschäftigen sich in diesem Heft zwei Beiträge. OSKAR KÖHLER, Professor für Universalgeschichte an der Universität Freiburg, beschreibt Eindrücke, die bei der Beobachtung des Jubiläumsjahrs, seiner Umfelder und seiner reichen Literatur entstanden. EUGEN BISER, Professor für christliche Weltanschauung und Religionsphilosophie an der Universität München, zeigt am Beispiel Luthers und seiner Wirkungsgeschichte ein zentrales Dilemma des Christentums: die Spannung zwischen der Freiheit des Wortes und seiner Vermittlung und Verwaltung, die diese Freiheit überlagern und erdrücken.

OSWALD VON NELL-BREUNING analysiert die Entwicklung von der Sustentionswirtschaft mit ihrer Einheit von Haushalt und Betrieb zur dynamisch-expansiven Wirtschaft. Er macht deutlich, wie weittragend dieser Wandel ist und welche Aufgaben er für die Unternehmensverfassung stellt.

Vor 20 Jahren, im November 1963, starben die englischen Schriftsteller C. S. Lewis und Aldous Huxley. Sie sind einander persönlich nie begegnet. Beide befaßten sich aber in den letzten Jahrzehnten ihres Lebens mit Fragen der Ethik und der Religion. GISEBERT KRANZ zeigt, wie sehr sie sich bei allen Übereinstimmungen unterscheiden.

MEDARD KEHL, Professor für Dogmatik und Fundamentaltheologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen in Frankfurt, untersucht die Frage, wieweit die Pfarrgemeinden selbst politisch aktiv werden sollen. Er nennt die Maßstäbe, die für eine Verbindung des Glaubens mit konkretem politischem Handeln gelten.